Die Gottlosen haben keinen Frieden, spricht mein GOtt. Jes. 57, 20. 21.

VII. Welches ist der letzte Bewegungsgrund?

Endlich sollen uns die schrecklichen Strafen und die herrlichen Belohnungen, die nach diesem Leben auf die Menschen warten, beständig zur Tugend antreiben und von dem Laster abhalten; um so viel mehr, da die künftigen Vergeltungen in dem genauesten Verhältnisse gegen unser gegenwärtiges Verhalten und die grössere oder geringere Fähigkeit zum Gutesthun und zum Seligseyn, die wir mit uns aus dieser Welt bringen, stehen werden.

GOtt wird einem jeglichen vergelten nach seinen Werken. Röm. 2, 6. (Hiob 34, 11. 1 Joh. 3, 2. 3.)

Was müssen wir aus allē diesen Betrachtungen schliessen?

Aus allen diesen Betrachtungen müssen wir schliessen, daß uns die Liebe zu uns selbst auf das kräftigste zur Tugend antreiben und vom Laster abhalten soll.

Ich nehme Himmel und Erde über euch zu Zeugen, ich habe euch Leben und Tod, Segen und Fluch vorgeleget, daß du das Leben erwählest und du und deine Nachkommenschaft leben mögest, daß ihr den HErrn euren GOtt liebet und seiner Stimme gehorchet und ihm anhanget, denn das ist dein Leben. 5 B. Mos. 30, 19. 20.

Sechster Abschnitt.
Von dem Gebete.

Das erste Capitel.
Von dem Gebete überhaupt.

Wie müssen wir das Gebet betrachten?

Wir müssen das Gebet als einen wichtigen Theil des Gottesdienstes und als ein vortreffliches Hülfsmittel zu unserer Heiligung betrach-

betrachten: es ist daher viel daran gelegen, daß wir eine deutliche und richtige Erkenntniß von dieser Pflicht haben, welche so wesentlich zu dem vernünftigen Gottesdienste des Menschen und des Christen gehöret. (s. Th. 3. Abschn. 2. Cap. 2. und Abschn. 5. Cap. 2.)

Was heißt beten?

Beten heißt nicht nur, alles, was wir nöthig haben, auf eine anständige Weise von GOtt begehren, sondern auch, ihn und seine Herrlichkeit anbeten, ihm für seine Wohlthaten danken, sich und seine Schicksale ihm übergeben, sich in seinem Willen beruhigen, ihm Gehorsam und Treue geloben, und dieses alles auch mit Rücksicht auf unsre Nebenmenschen und für sie thun.

1. Warum müssen wir beten?

Wir müssen beten, nicht, damit wir GOtt von dem was wir wünschen und bedürfen, unterrichten; denn er ist allwissend, und kennet alle unsere Bedürfnisse, (Matth. 6, 8.) noch, damit wir ihn erst durch unsere Vorstellungen zum Mitleiden und Wohlthun bewegen, denn er ist höchstgütig und barmherzig (Ps. 145, 9.) sondern, weil GOtt solches von uns fordert; eine Forderung, die mehr huldreiche Erlaubniß als eigentliche Forderung ist, die uns zum Gebrauche des größten Vorrechts des Menschen und des Christen ermuntert, und deren Erfüllung Seligkeit für uns ist.

1. Warum fordert Gott das Gebet von uns?

GOtt fordert erstlich das Gebet von uns, weil es ein Theil der Verehrung ist, die wir ihm schuldig sind, indem wir dadurch seine Oberherrschaft über alles und unsere Abhängigkeit von ihm erkennen und seine Weisheit, Macht und Güte auf eine feierliche Weise preisen.

Dir gebühret Majestät und Gewalt, Herrlichkeit, Sieg und Dank. Denn alles, was im Himmel und auf Erden ist, das ist dein, dein ist das Reich, und du bist erhöhet über alles zum obersten. Dein ist Reichthum und Ehre, du herrschest über alles; in deiner Hand stehet Kraft und Macht; in deiner Hand stehet es jedermann groß und stark zu machen. 1 B. Chron. 29, 11. 12.

2. Warum noch mehr?

GOtt fordert zweytens das Gebet von uns, weil er dasselbe zur Bedingung gemacht hat, auf welche er uns seinen Geist und alles, was wir zu unserer Glückseligkeit nöthig haben, schenken will, und diese Bedingung ist seiner Weisheit vollkommen gemäß.

GOtt thut freylich stets, was schicklich und gut ist, wir mögen ihn darum bitten oder nicht: aber eben diese Schicklichkeit der Dinge hängt grossentheils von der Beschaffenheit und Gemüthsfassung der Personen ab, in Ansehung welcher sie statt haben sollen; und durch das Gebet und die damit verbundenen tugendhaften und frommen Gesinnungen können wir vieler Wohlthaten und Segnungen GOttes fähig und empfänglich werden, die uns sonst nicht hätten zukommen können.

Bittet, so wird euch gegeben, suchet, so werdet ihr finden, klopfet an, so wird euch aufgethan: denn wer da bittet, der empfängt, wer da suchet, der findet, und wer anklopfet, dem wird aufgethan. Matth. 7, 7. 8. (Ps. 50, 15. Ps. 145, 18. Jes. 65, 24. Luc. 11, 13. Jac. 1, 5. Röm. 10, 12.)

3. Warum endlich?

GOtt fordert endlich das Gebet von uns, weil uns dasselbe an und vor sich selbst nützlich ist; indem es das Andenken an GOtt und die Religion in uns unterhält; unsre ganze Seele mit dem Gefühle seiner Gegenwart durchdringt; uns die Seligkeit des Verhältnisses zwischen ihm

ihm und uns empfinden läßt; demüthige, bußfertige, dankbare, vertrauensvolle Empfindungen in uns erwecket; unsere guten Entschliessungen erneuert und befestiget; uns Kraft und Muth zur Ausführung derselben verleiht; die Beruhigung unsers Herzens befördert; uns liebreiche und wohlthätige Gesinnungen gegen alle Menschen einflösset; unsere Anhänglichkeit an das Irrdische mäßiget und uns einen himmlischen Sinn beybringt.

II. 1. Anwen müssen wir unser Gebet richten?

Wir müssen unser Gebet nur an GOtt richten, weil er allein allwissend (1 Chron. 28, 9. Pred. Sal. 9, 5. 6. Matth. 6, 7.), allmächtig, (1 Mos. 17, 1. Ephes. 3, 20.) und vollkommen gütig ist. (Matth. 19, 17. Ps. 50, 15. 91, 15.)

2. In wessen Namen müssen wir beten?

Wir müssen als Christen in dem Namen JEsu Christi beten, d. i. im Vertrauen auf die Verheissungen, die er uns gegeben hat; in Rücksicht auf seinen Willen und das Beste seines Reichs auf Erden; und weil er die Mittelsperson ist, durch welche uns GOtt segnet und wohlthut.

Durch ihn haben wir Zugang zum Vater. Eph. 2, 8.

Wir haben einen Fürsprecher bey dem Vater JEsum Christum den Gerechten. 1 Joh. 2, 1. (Col. 2, 18. 19. 1 Tim. 2, 5.)

Warlich, warlich, ich sage euch, so ihr den Vater etwas bitten werdet in meinem Namen, so wird ers euch geben. Joh. 16, 23.

III. 1. Was müssen wir von GOTT bitten?

Wir müssen GOtt bitten daß er uns alles Gute, das wir nöthig haben, verleihe, und alles Böse, das uns treffen könnte und würklich böse und schädlich für uns seyn würde, von uns abwende.

In allen Dingen lasset eure Bitte im Gebet und Flehen mit Danksagung vor GOtt kund werden, Phil. 4, 6.

2 Was müssen wir vornemlich von ihm bitten?

Wir müssen GOtt vornemlich um dasjenige bitten, was zu seiner **Verherrlichung** gereichet, oder, welches eben dasselbe ist, was unsre und anderer Menschen wahre **Vollkommenheit** und ewige **Glückseligkeit** betrifft.

Trachtet am ersten nach dem Reiche GOttes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch solches alles zufallen. Matth. 6, 33.

3. Wie müssen wir um leibliche und geistliche Wohlthaten bitten?

Wir müssen um irdische und zeitliche Wohlthaten nicht anders als mit dem **Vorbehalt** bitten; wenn es GOtt für gut findet; den wir wissen nie gewiß, ob und in wie weit sie uns und andern gut sind. Wir müssen ihn also bitten, daß er uns alles gebe, was uns nützlich ist, wenn wir es auch nicht verlangen sollten, und daß er alles von uns abwende, was uns schädlich seyn könnte, wenn wir es auch noch so sehr wünschen sollten.

Wir haben das freudige Vertrauen zu ihm, daß, so wir etwas bitten nach seinem Willen, so erhöret er uns. 1 Joh. 5, 14. (Luc. 22, 42. Röm. 8, 26.)

4. Müssen wir nicht GOTT um den Geist des Gebets bitten?

Wir müssen endlich GOtt um den **Geist des Gebets** bitten, d. i. wir müssen ihn bitten, daß er uns selbst erleuchte, damit wir wissen, was uns wirklich gut und nützlich ist, und damit wir bloß dasselbe verlangen. Röm. 8, 25.

IV. 1. In welcher Verfassung müssen wir überhaupt seyn, um erhöret zu werden?

Um von GOtt erhöret zu werden, muß man überhaupt die Eigenschaften und Gesinnungen eines **frommen Menschen** haben. Diese Eigenschaften und Gesinnungen alleine, oder doch das ernstliche Verlangen und Streben darnach, machen uns des Nutzens und der Seligkeit des Gebetes fähig.

Wir wissen, daß GOtt die Sünder nicht höret; sondern so jemand gottesfürchtig ist und thut seinen Willen, den höret er. Joh. 9, 31. (Ps. 34, 16. 91, 15. Spr. Sal. 28, 9.)

Um

Um erhöret zu werden, muß man insbesondere seinen Nächsten aufrichtig lieben und versöhnlich seyn. Der Mangel dieser Liebe und Versöhnlichkeit setzet ein hartes, fühlloses, sich gegen die Gesetze GOttes empörendes Herz, und also den Mangel des zum Gebete erforderlichen frommen und christlichen Sinnes voraus. 2. Wie muß man noch mehr beschaffen seyn?

Selig sind die Barmherzigen, denn sie werden Barmherzigkeit erlangen. Matth. 5, 7. (Matth. 6, 15. Marc. 11, 25. Jac. 2, 13.)

Um erhöret zu werden, muß man endlich alle Mittel gebrauchen, welche uns die Vorsehung an die Hand giebt, um uns dasjenige zu verschaffen, was wir von ihr begehren; man muß beten und arbeiten. 3. Was muß man endlich thun?

Wachet und betet. Matth. 26, 41.

Wenn unser Gebet GOtt gefallen und uns heilsam seyn soll, so müssen wir mit Andacht und Aufmerksamkeit beten, d. i. wir müssen unsere Gedanken auf GOtt richten, uns seine Gegenwart vorstellen, wohl verstehen was wir beten, und uns vor allen Zerstreuungen hüten. Wie muß unser Gebet insbesondere beschaffen seyn?

Sey nicht schnell mit deinem Munde, und laß dein Herz nicht eilen, etwas zu reden von GOtt: denn GOtt ist im Himmel und du auf Erden. Pred. 5, 1. (1 Sam. 1, 13. Matth. 15, 8. Jer. 29, 13.)

Um uns vor Zerstreuungen zu hüten, müssen wir zum Gebete die Stille suchen; die Zeit, den Ort, die Stellung, die Umstände dazu wählen, die uns am meisten rühren und zur Andacht erwecken; gewöhnlich nur kurz beten; Nachdenken, Lesen, Beten u. s. w. mit einander verbinden und damit abwechseln; nicht immer dieselben Gebetsformeln gebrauchen; mehr aus dem Herzen als nach entlehnten Formeln beten; uns Wie müssen wir uns vor Zerstreuungen hüten?

jedesmal mit demjenigen Theile der Gebetsübung vornehmlich beschäftigen, der unsern Bedürfnissen und unsrer Gemüthsfassung am angemessensten ist, es sey Anbetung GOttes, oder Danksagung, oder Bitte; und nie einen gewissen Grad von lebhaften freudigen oder traurigen, Empfindungen ängstlich zu erzwingen suchen.

2. Wie noch mehr?

Wir müssen ferner mit Demuth beten, d. i. wir müssen unsere Nichtigkeit und Unwürdigkeit empfinden, und zu dem Ende den unendlichen Abstand bedenken, der zwischen GOtt und uns ist.

Ich schäme mich, mein GOtt, und scheue mich, meine Augen zu dir aufzuheben. Esra 9, 6. (1 B. Mos. 8, 27. Ps. 5, 8. Ps. 34, 19. Luc. 18, 13. 1 Pet. 5, 5.)

3. Wie drittens?

Wir müssen drittens mit Ernst beten, d. i. wir müssen unsern Mangel und die Nothwendigkeit der göttlichen Gnade und Hülfe empfinden, und es muß uns wirklich darum zu thun seyn, das zu erlangen, was wir von GOtt begehren.

Das Gebet des Gerechten vermag viel wenn es ernstlich ist. Jac. 5, 15. (Ps. 145, 18.)

Woran können wir es merken daß unser Gebet mit Ernst geschiehet?

Wir können es daran merken, daß wir mit Ernst beten, wenn wir mit Lust und Fleisse alle Mittel gebrauchen, die uns GOtt darreicht, um uns dasjenige, warum wir ihn bitten, zu gewähren. Beten, und dabey träge und unthätig bleiben, heißt in der heiligen Schrift GOtt versuchen.

Phil. 2, 12. 13. Matth. 4, 6. 7. 5 Mos. 6, 16.

4. Wie müssen wir viertens beten?

Wir müssen viertens mit Vertrauen beten, d. i. mit der Ueberzeugung, GOtt werde uns das, was uns wahrhaftig gut ist, und mit der

der allgemeinen Ordnung der Dinge und dem Besten seines Reichs bestehen kann, nicht abschlagen; dieses Vertrauen gründet sich auf die Güte, die Weisheit, die Treue und Macht GOttes.

Unsere Väter hofften auf dich, und da sie hofften, halfest du ihnen aus. Zu dir ꝛc. Ps. 22, 5. 6. (Jer. 17, 5. 7. Matth. 7, 9. 11. c. 21, 22. Jac. 1, 6).

5. Wie endlich?

Wir müssen endlich zu gewissen gesetzten Zeiten und mit anhaltender Beständigkeit beten; doch dürfen wir uns weder an Zeiten, noch an äussere Umstände des Orts, der Stellung u. s. w. sclavisch binden, oder darauf einschränken. Unser ganzes Leben kann und soll ein beständiges Gebet seyn, wenn wir nämlich alles in Rücksicht auf GOtt und aus Liebe zu GOtt thun oder nicht thun, genießen, oder erdulden. Und dieß ist das erhabenste und seligste Gebet.

Haltet an am Gebete. Röm. 12, 12. (Luc. 18, 1. 7. 1 Thess. 5, 17.)

Das zweyte Capitel.
Von dem Gebete des HErrn.

Erster Artikel.
Von diesem Gebete überhaupt.

Wo haben wir ein Muster des Gebets?

Wir haben ein vortrefliches Muster des Gebets in dem Gebete, das JEsus Christus seine Jünger gelehret hat. Ein Gebet das wir eben deswegen mit vieler Ehrerbietung, und grossem Vertrauen beten müssen.

Matth. 6, 9 ꝛc. Luc. 11, 2 ꝛc.

Wie viel Theile kann man in dem Gebete des HErrn unterscheiden?

Man kann in diesem so kurzen, so einfältigen, und doch so vollständigen Gebete drey Haupttheile unterscheiden, die Vorrede, sechs Bitten und den Beschluß.

Warum lehrete der Sohn Gottes seine Jünger beten?

Der Sohn GOttes lehrete seine Jünger beten, um sie zur Erkenntniß ihrer wahren und wichtigsten Bedürfnisse zu bringen, in Ansehung welcher sich die Menschen gewöhnlich betriegen.

Was begehren wir in den sechs Bitten?

In den vier ersten Bitten begehren wir von GOtt, daß er uns die nothwendigsten Güter schenke, und in den zwo letztern, daß er die schädlichsten Uebel von uns abwende.

Worauf beziehen sich insbesondere die drey ersten und die vierte Bitte?

Die drey ersten Bitten beziehen sich insbesondere auf die Güter des geistlichen Lebens, und die vierte beziehet sich auf die Güter des irdischen Lebens.

Was begehren wir in den zwo letzten Bitten?

In den zwo letzten Bitten begehren wir, daß uns GOtt von den zwey größten Uebeln, der Strafe der Sünde und der Verführung zur Sünde befreye und davor bewahre, welches alle Gnadengaben der Rechtfertigung und der Heiligung in sich fasset.

Zweyter Artikel.

Von der Vorrede.

Wie lautet die Vorrede?

Die Vorrede lautet also: Unser Vater der du bist im Himmel.

I. 1. Wie ist GOtt unser Vater?

Vermöge der Schöpfung ist GOtt, der Vater aller Menschen, und vermöge der Wiedergeburth, oder der durch das Christenthum in dem Menschen gewirkten bessern und edlern Sin-

Sinnesart, ist er insbesondere der Vater der Gläubigen. Je mehr sich ein Geschöpf durch Weisheit und Tugend seinem Schöpfer nähert, und je ähnlicher es dadurch seinem erstgebohrnen Sohne, JEsu, wird; desto vorzüglicher ist die Stelle, die es unter den Kindern und Söhnen Gottes einnimmt.

Alle gute Gabe, und alle vollkommene Gabe kommt von oben herab, von dem Vater des Lichts, bey welchem ist keine Veränderung noch Wechsel des Lichts und Finsterniß. Er hat uns gezeuget nach seinem Willen, durch das Wort der Wahrheit; auf daß wir waren Erstlinge seiner Creaturen. Jac. 1, 17. 18. (Jes. 64, 8.)

Vermöge der Schöpfung. Mal. 2, 10. 5 Mos. 32, 6. Eph. 4, 6. 1 Cor. 8, 6.

Vermöge der Kindschaft. Eph. 1, 5. Joh. 1, 12. 13. Röm. 8, 14. 17. Gal. 4, 6. Hierüber kan man nachsehen Th. 2. Abschn. 1. Cap. 1.

JEsus Christus will durch die Worte **unser Vater**, Empfindungen der **Ehrerbietung** vor der **Herrschaft** und Macht GOttes und Empfindungen des **Vertrauens** auf seine **Gütigkeit** erwecken.

2. Was für Empfindungen will Christus durch die Worte unser Vater in uns erwecken?

Ein Sohn soll seinen Vater ehren, und ein Knecht seinen Herrn. Bin ich nun Vater, wo ist meine Ehre? Mal. 1, 6. (1 Petr. 1, 17.)

So nun ihr, die ihr doch arg seyd, euren Kindern dennoch gute Gaben geben könnet: wie viel mehr wird euer Vater im Himmel gutes geben denen, die ihn darum bitten. Matth. 7, 11. (Ps. 103, 13. Es. 49, 15. Luc. 11, 13.)

Der Heiland will, wir sollen **unser Vater** und nicht **mein Vater** sagen, um uns zu lehren, daß wir, von einem **allgemeinen** und aufrichtigen **Wohlwollen** gegen alle Menschen durchdrungen seyn, auch für alle bitten sollen.

3. Warum lehrt uns der Heiland beten unser Vater, und nicht mein Vater?

So

So ermahne ich nun, daß man vor allen Dingen zuerst thue Bitte, Gebet, Fürbitte und Danksagung für alle Menschen. 1 Tim. 2, 1. 2.

11 Was will JEsus Christus durch die Worte der du bist im Himmel für Empfindungen in uns rege machen?

Durch diese Worte, **der du bist im Himmel**, will JEsus Christus Empfindungen der **Ehrerbietung** vor die unendliche **Hoheit** GOttes, und Empfindungen des **Vertrauens** auf seine unumschränkte **Macht**, in uns erregen.

Laßt uns unsere Herzen und Hände zu dem grossen GOtt aufheben, der im Himmel ist. Klagl. 3, 41. (Ps. 115, 3. Es. 66, 1. Jer. 23, 24. 1 Kön. 8, 27.)

Dritter Artikel.

Von der ersten Bitte.

Wie lautet der erste Artikel von dem Gebete des HErrn?

Der erste Artikel von dem Gebete des HErrn lautet: **Dein Name werde geheiliget.**

Was wird durch den Namen Gottes verstanden?

Durch den **Namen GOttes** muß man hier **GOtt** selbst, seine **Eigenschaften**, und seine höchste **Gewalt** und Herrschaft verstehen.

Ich rief an den Namen des HErrn: o HErr errette meine Seele. Ps. 116, 4.

GOtt selbst. Ps. 69, 31. Ps. 116, 17. Dan. 2, v. 20.

Seine Eigenschaften. 2 Mos. 34, 5. 6. Ps. 20, 1. Ps. 9, 11.

Seine Gewalt und seine Befehle, 2 Mos. 23, 21. Joh. 5, 43. Apostg. 4, 7.

Was heißt GOtt heiligen?

GOtt, oder seine Eigenschaften heiligen, heißt den wahren GOtt **erkennen** und andere zu seiner Erkenntniß **führen**, ihn **anbeten**, seine **Vollkommenheit** durch unsere **Reden** und **Handlungen preisen**; ihn **lieben**; und endlich sich seinen heiligen Gesetzen **unterwerfen**.

So

So jemand GOtt liebet, derselbe ist von ihm gelehrt. 1 Cor. 8, 3

Heiliget den HErrn Zebaoth. Es. 8, 13. (1 Petr. 2, 9. c. 3, 15. Ps. 104, 24. Ps. 139, 14. Joh. 15, 8. Tit. 1, 16.)

Um was bitten wir also in diesem Artikel?

Wir bitten also in diesem Artikel, daß alle Welt den wahren GOtt erkenne, daß jedermann sich richtige und würdige Begriffe von ihm mache; daß alle Zungen ihn preisen, alle Creaturen ihn anbeten und ihm gehorchen; daß alle Völker und insbesondere wir selbst seine Macht fürchten, seine Weisheit bewundern, seine Güte lieben, sich auf seine Treue verlassen kurz daß sie alle die wahre Religion kennen, annehmen und derselben gemäß leben mögen.

Wie können wir in diesem Stücke die Aufrichtigkeit unserer Wünsche und unserer Bitte zu erkennen geben?

Wir können die Aufrichtigkeit unserer Wünsche und unserer Bitte in diesem Stücke zu erkennen geben, wenn wir uns angelegen seyn lassen, GOtt aus seinen Werken, und aus seinem Worte immer besser kennen zu lernen; wenn wir uns gern mit seiner Verehrung beschäftigen, und seine Verherrlichung befördern; und wenn wir unsern Verstand und unser Ansehen dazu anwenden, andern diese Kenntniß und diesen Eifer mitzutheilen. 1 Cor. 14, 26. 1 Petr. 4, 10. 11.

Vierter Artikel.

Von der zweyten Bitte.

Wie lautet der zweyte Artikel von dem Gebete des HErrn?

Der zweyte Artikel von dem Gebete des HErrn lautet: Dein Reich komme.

Durch

Was verstehen wir durch dieses Reich?

Durch dieses **Reich** verstehen wir nicht das Reich der Natur, oder die unumschränkte Herrschaft und Macht, die GOtt als Schöpfer und Regierer der Welt über alle seine Geschöpfe hat, sondern das **moralische Reich**, oder die besondere Herrschaft, welche GOtt durch JEsum Christum und durch sein Evangelium auf **Erden** und im **Himmel** über die **vernünftigen Geschöpfe** führet; die **Veranstaltungen**, die GOtt durch das **Christenthum** und durch den **Stifter** desselben, zur menschlichen **Vollkommenheit** und **Glückseligkeit** gemacht hat, und noch machen wird, und die **Güter** und **Vorzüge**, welche die **Christen** als solche in dieser und in der zukünftigen Welt genießen; und eben dieses nennet man das Reich der **Gnaden**, und das Reich der **Herrlichkeit**.

Thut Busse, das Himmelreich ist nahe herbey kommen. Matth. 3, 2.

Das Reich GOttes kommt nicht mit äusserlichen Geberden. Luc. 17, 20. (Matth. 6, 33. c. 7, 21. Röm. 14, 17. Offenb. 11, 15.)

Was ist dieses Reich Christi auf Erden?

Dieses **Reich** hat hier auf **Erden** seinen **Oberherrn**, das ist JEsus Christus; seine **Unterthanen**, dieses sind die wahren Christen; seine **Gesetze**, die Gebote des Evangelii; seine **Feinde**, das sind Aberglaube, Unglaube, Irrthümer und Laster, oder das Reich der Finsterniß; seine **Waffen**, nemlich das Licht des **Wortes** GOttes und den Beystand seines **Geistes**; seine **Güter** und **Vorrechte**, nemlich Gerechtigkeit, Friede und Freude in dem heiligen Geiste.

Ich habe meinen König eingesetzt auf meinen heiligen Berg Zion. Ps. 2, 6. (Gal. 6, 16. Röm. 7, 23. Ps. 143, 10. Ps. 25, 4. f. 1 Cor. 15, 24. 25.)

Dieses

Was wird dieses Reich im Himmel seyn?

Dieses Reich wird im Himmel in der vollkommenen Erkenntniß, Tugend und Glückseligkeit der Heiligen und in ihrer nähern Verbindung mit ihrem Haupte und Herrn, JEsu Christo, bestehen.

JEsus Christus wird ein König seyn über das Haus Jacob ewiglich, und seines Königreichs wird kein Ende seyn. Luc. 1, 33. (1 Cor. 15, 24 : 28. 2 Petr. 3, 12. 13. Tit. 2, 13. 2 Tim. 4, 18. Matth. 13, 45. Offenb. 21, 27.)

Was bitten wir also von GOtt in diesem Artikel?

Wir bitten also in diesem Artikel, daß GOtt die Erkenntniß seines Evangelii ausbreiten unterhalten; daß er die Hindernisse die sich der Wirksamkeit der christlichen Lehre unter Christen und unter Nichtchristen widersetzen, aufheben: und uns Gnade verleihen wolle, als würdige Unterthanen seines Reichs zu leben, damit wir alle an der Glückseligkeit des Himmels durch JEsum Christum Theil haben mögen.

Bittet GOtt, daß er seinen Dienern die Thüre des Worts aufthue, damit sie das Geheimniß JEsu Christi verkündigen. Col. 4, 2. (Phil. 1, 23 ꝛc. Offenb. 22, 20.)

Wie können wir die Aufrichtigkeit unserer Wünsche und unserer Bitten in diesem Stücke zu erkennen geben?

Wir können die Aufrichtigkeit unserer Wünsche und unserer Bitten in diesem Stücke zu erkennen geben, wenn wir uns alle von GOtt verordnete Mittel, wodurch wir in der Erkentniß der christlichen Religion zunehmen können, zu Nutze machen, wenn wir andere durch unsern Unterricht und durch unser gutes Beyspiel dazu ermuntern; wenn wir die Lehre des Sohnes GOttes durch einen tugendhaften Wandel verehrungswürdig machen; und das Beste seines Reichs nach unserm Vermögen, nicht durch Gewalt sondern durch Wahrheit und Liebe, befördern. Röm. 10, 17. Eph. 4, 11. 12. 2 Tim. 3, 15. 1 Petr. 2, 12.

Fünf-

Fünfter Artikel.
Von der dritten Bitte.

Welches ist der dritte Artikel von dem Gebete des HErrn?

Der dritte Artikel von dem Gebete des HErrn lautet: **Dein Wille geschehe auf Erden wie im Himmel.**

Was verstehen wir hier durch den Willen Gottes?

Durch den Willen GOttes werden hier vornehmlich seine **Gebote** und **Gesetze** verstanden, das, was er uns durch die Natur oder durch die Schrift zu **thun** befiehlt. Doch können wir auch dadurch das, was er über uns **beschließt** und **verhängt**, was er uns zu **leiden** und zu **erdulden** auflegt, verstehen.

Das ist der Wille GOttes eure Heiligung. 1 Thess. 4, 3. (Matth. 7, 21.)

Das ist sein Gebot, daß wir gläuben an den Namen seines Sohnes JEsu Christi. 1 Joh. 3, 23.

JEsus betete und sprach: Mein Vater ists möglich, so gehe dieser Kelch von mir, doch nicht wie ich will, sondern wie du wilt. Matth. 26, 39. (2 Sam. 15. 25. 26 Apostg. 21, 14.)

Was bitten wir also von GOtt?

Wir bitten also GOtt, er wolle uns und allen Menschen die **Gnade** verleihn, daß wir allen Vorschriften seines Gesetzes einen willigen unumschränkten und standhaften **Gehorsam** leisten; und uns auch den Befehlen seiner Vorsehung **unterwerfen** und mit ihren Schickungen **zufrieden** seyn mögen.

(Ps. 119, 1. 24. Jac. 2, 10. Matth. 24, 13.)

Wie wünschen wir, GOtt in allen diesen Stücken zu gehorchen?

In allen diesen Absichten wünschen wir, GOtt mit eben dem **Eifer**, mit eben der **Demuth**, **Bereitwilligkeit**, **Aufrichtigkeit** und **Beständigkeit** zu gehorchen, als solches die heiligen Engel thun, damit wir ihnen, wie an Tugend also auch an **Glückseligkeit** ähnlich werden. Luc. 20, 36.

Lehre

Lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen, denn du bist mein GOtt, dein guter Geist führe mich auf ebner Bahn. Ps. 143, 10. 119, 33-36. Ezech. 36, 27. Ps. 103, 20.

Können wir hier auf Erden zu der Vollkommenheit der Engel oder der verklärten Heiligen gelangen?

Hier auf Erden können wir uns zwar nie von allen Fehlern und Schwachheiten frey machen, noch in dem Grade vollkommen seyn, als es höhere Geister sind; allein wir sollen ohne müde zu werden, darnach trachten. Wir sollen GOtt bitten und uns bestreben, daß unser Gehorsam unserer Natur und unsern Fähigkeiten eben so vollkommen gemäß seyn möge, als der Gehorsam der Engel ihrer Natur und ihren Fähigkeiten gemäß ist.

Nicht daß ichs schon ergriffen habe, oder schon vollkommen sey; ich jage ihm aber nach, ob ichs auch ergreiffen möchte, nachdem ich von Christo JEsu ergriffen bin. Meine Brüder, ich schätze mich selbst noch nicht, daß ichs ergriffen habe. Eins aber sage ich: ich vergesse, was dahinten ist, und strecke mich zu dem, was da vornen ist; und jage nach dem vorgesteckten Ziel, nach dem Kleinod, welches vorhält die himmlische Berufung GOttes in Christo JEsu. Philipp. 3, 12-14. (1 B. der Könige 8, 46. Jac. 3, 2. 1 Joh. 1, 8.)

Wie können wir in diesem Stücke die Aufrichtigkeit unserer Wünsche und unserer Bitte beweisen?

Wir können in diesem Stücke die Aufrichtigkeit unserer Wünsche und unserer Bitte beweisen, wenn wir uns alle Mittel und Erweckungen zu Nutze machen, welche uns die Güte GOttes zu Beförderung unserer Heiligung anbeut; wenn wir folglich alle Gottesdienstliche Uebungen fleißig wahrnehmen; uns oft selbst prüfen; die guten Regungen unsers Gewissens unterhalten und denselben folgen; erbauliche Bücher lesen; weise nnd fromme Gespräche führen;

ren; und wenn wir andere reitzen und bewegen, uns in der Tugend und Frömmigkeit nachzuahmen.

(1 Thessal. 5, 19. Klagl. 3, 40. 2 Tim. 3, 15. Col. 3, 16. Gal. 6, 1. Matth. 5, 16.)

Sechster Artikel.

Von der vierten Bitte.

Welches ist der vierte Artikel von dem Gebete des HErrn?

Der vierte Artikel von dem Gebete des HErrn geht auf die zeitlichen und leiblichen Bedürfnisse, **gib uns heute unser täglich Brod.**

Laß meine Seele leben, daß sie dich lobe. Ps. 119, 175. (Ps. 118, 17.)

Was müssen wir durch das Brod darum wir bittenverstehen?

Wir müssen hier durch das Brod, alles dasjenige verstehen, was uns nach unserm Stande zum Leben am nöthigsten ist; und hierdurch lehrt uns JEsus Christus, daß wir weder Ueberfluß, noch ein weichliches und wollüstiges Leben verlangen sollen.

Abgötterey und Lügen laß ferne von mir seyn; Armuth und Reichthum gib mir nicht; laß mich aber mein bescheiden Theil Speise dahin nehmen. Ich möchte sonst, wo ich zu satt würde, dich verläugnen und sagen: wer ist der HErr? oder wo ich zu arm würde, möchte ich stehlen, und mich an dem Namen meines GOttes vergreifen. Sprüche Sal. 30, 8. 9. (1 B. Mose 28, 20. 21. 5 B. Mose 8, 12 & 14. 1 Tim. 6, 6 & 9.)

Warum wil der Heiland daß wir sagen sollen gieb uns, und nicht gieb mir?

Der Heiland lehrt uns beten, gieb uns, damit wir uns beständig des Antheils erinnern, den wir an der Unterhaltung unserer Mitbrüder dadurch nehmen sollen, daß wir GOtt für sie bitten, und ihnen in ihrer Noth beystehen.

Nehmet

Nehmet euch der Nothdurft der Heiligen an. Röm. 12, 13.

Warum sagen wir gieb uns heute?

Wir sagen gieb uns heute, um die Schuldigkeit anzuzeigen, die uns oblieget, täglich und mit Anhalten zu beten.

Betet ohn unterlaß. 1 Thessal. 5, 17. (Luc. 11, 3. c. 18, 1.)

Warum beten wir unser Brod, und nicht schlechtweg das Brod?

Wir bitten um unser Brod, und dabey können wir uns erinnern, daß es uns auf eine rechtmäßige Weise zukommen, daß es erworben und nicht geraubet seyn muß; und dieses legt uns allen, einem jeden nach seinem Stande, die Pflicht einer anständigen, der menschlichen Gesellschaft nützlichen und fleißigen Arbeit auf.

Und da wir bey euch waren, geboten wir euch solches, daß, so jemand nicht will arbeiten, der soll auch nicht essen. 2 Thess. 3, 10. (1 Thess. 4, 11. Apostg. 20, 34. Ephes. 4, 28. 1 B. Mos. 3, 19.)

Warum beten wir endlich noch gieb uns unser täglich Brod?

Endlich bitten wir um unser tägliches Brodt, (eigentlich um unsern hinlänglichen, nothdürftigen Unterhalt, oder auch um unsern Unterhalt auf Morgen oder die nächstfolgende Zeit,) um dadurch anzuzeigen, daß wir die Zukunft GOtt überlassen und alle unruhige, ängstliche Sorgen in Ansehung derselben unterdrücken sollen, weil diese Sorgen unvernünftig, unnütze und schädlich sind, und ein sträfliches Mißtrauen in die Weisheit und Güte der göttlichen Vorsicht voraussetzen.

Sorget nicht für den andern Morgen. Matth. 6, 34. Luc. 12, 19-30.

Müssen denn alle Menschen dieses Gebet verrichten?

Da alle Menschen, die Reichen sowohl als die Armen der allgemeinen Vorsehung, die reich und arm macht, auf gleiche Weise unterworfen sind; (1 Sam. 2, 7.) so müssen sie auch alle dieses

ses Gebet verrichten, damit GOtt, von dem alles abhängt, ihnen dasjenige, was sie zu ihrem Unterhalte bedürfen und die nöthige Gesundheit zum Genusse desselben verleihe oder erhalte.

Aller Augen warten auf dich, und du giebest ihnen ihre Speise zu seiner Zeit; du thust deine Hand auf, und erfüllest alles was lebet, mit Wohlgefallen. Ps. 145, 15. 16. (Apostgesch. 14, 17. c. 17, 18. Ps. 127, 1. 2. c. 104, 27–30. Haggai 1, 6. Spr. Sal. 10, 22. Jerem. 17, 5–8.

Was sollen wir überhaupt aus dieser Bitte lernen?

Aus dieser Bitte sollen wir überhaupt lernen:

1) daß alles von der Vorsehung und Regierung GOttes abhängt. Von ihm kömmt und durch ihn besteht die natürliche Ordnung der Dinge; ohne seinen Segen ist auch unsre Arbeit vergeblich; bloß durch seine Kraft nähren und erquicken und beglücken uns alle Güter und Früchte der Erde. Matth. 5, 45. c. 6, 28–30. Ps. 147. v. 8. 9. 107, 34. 5 B. Mos. 28, 23. c. 8, 3.

2) Daß wir auch in der gehörigen Ordnung nach irrdischen Gütern verlangen und uns um dieselben bewerben dürfen.

Was will uns der Sohn GOttes damit lehren, daß er so viele Einschränkungen machet, wenn wir um leibliche Güter bitten sollen, u. gar keiner gedenket, wenn von den Gütern der Seele die Rede ist?

Da der Sohn GOttes so viele weise Einschränkungen gebraucht, wenn wir um leibliche Güter bitten sollen, und hingegen gar keine machet, wenn von den Gütern der Seele die Rede ist, so will er uns dadurch lehren, daß wir vornemlich nach den Gütern der Seele trachten sollen; daß man die andern leicht mißbrauchen könne, und daß man sehr behutsam seyn müsse, sich ihrer auf eine anständige Weise zu bedienen.

Matth. 6, 33.

Wir

Wir können vors erste die Aufrichtigkeit unserer Wünsche und dieser Bitte um das tägliche Brod für uns, zu erkennen geben, wenn wir in allen Stücken die Schwelgerey und Verschwendung, welche uns in die Armuth stürzen, vermeiden, und wenn wir alle rechtmäßige Mittel anwenden, wodurch wir unser Vermögen erhalten oder vermehren können. Wie können wir erstlich die Aufrichtigkeit unserer Wünsche und unserer Bitte um das tägliche Brod für uns zu erkennen geben?

(2 Thess. 3, 8 / 12. Spr. Sal. 6, 6 ꝛc. c. 16, 18. c. 21, 7.)

Wir können hernach die Aufrichtigkeit unserer Wünsche, und dieser Bitte um das tägliche Brod für andere zu erkennen geben, wenn wir sie niemals desjenigen berauben, was ihnen gehört; wenn wir ihnen in ihrer Noth beystehen; und ihnen, so viel uns möglich ist, Mittel an die Hand geben, wie sie ihr Brod verdienen können. Wie können wir hernach die Aufrichtigkeit unserer Wünsche und unserer Bitte um das tägliche Brod für andere zu erkennen geben?

Galater 6, 9.

Siebenter Artikel.
Von der fünften Bitte.

Der fünfte Artikel von dem Gebete des HErrn lautet: Vergib uns unsere Schulden, wie wir unsern Schuldigern vergeben; dieses schließt das erste von den Uebeln in sich, um deren Befreyung wir bitten sollen, nemlich die Strafe der Sünde. Wie lautet der fünfte Artikel?

Röm. 3, 9. 10.

Diese Vergebung schließt zwey Gnadenwohlthaten in sich, die Befreyung von der Strafe, und die Widererlangung der Gunst GOttes; 1. Was schließt diese Vergebung in sich?

tes; in diesen Gnadengütern bestehet die **Rechtfertigung**, und davon hängt die ganze **Glückseligkeit** des Menschen ab.

Wohl dem, dem die Uebertretungen vergeben sind, dem die Sünde bedecket ist. Wohl dem Menschen, dem der HErr die Missethat nicht zurechnet. Ps. 32, 1. 2. (Röm. 4, 6. 7.)

2. Müssen nicht alle Menschen diese Bitte thun?

Alle Menschen müssen diese Bitte thun, weil sie alle gesündiget haben.

So wir sagen, wir haben keine Sünde, so verführen wir uns selbst. 1 Joh. 1, 8. (Jac. 3, 2.)

3. Wen und wie müssen wir um diese Vergebung bitten?

Wir sollen nur allein GOtt, der unser höchster Gesetzgeber und Richter ist, und zwar durch JEsum Christum, durch welchen er uns seine Wohlthaten und Segnungen mittheilen will, um diese Vergebung bitten.

Wer kann Sünde vergeben, denn allein GOtt. Marc. 2, 7. (Jes. 43, 25. Psal. 51, 6. Röm. 3, 21/25. 2 Cor. 5, 19. Joh. 3, 16.

11. 1. Wer sind diejenigen, die diese Vergebung hoffen können?

Nur diejenigen, welche ihre Sünden mit Reue und Betrübniß bekennen, und welche nicht nur den ernstlichen Vorsatz fassen, sondern sich auch wirklich alle Mühe geben, nicht mehr zu sündigen, können von der Barmherzigkeit eines heiligen GOttes diese Vergebung hoffen: Dieses ist die allgemeine Bedingung unserer Begnadigung, die hier vorausgesetzt wird.

So wir aber unsere Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, daß er uns die Sünde vergiebt und reiniget uns von aller Untugend. 1 Joh. 1, 9. (Joh. 9, 31. Ps. 5, 5. 6.)

2. Welches ist die andere ausdrückliche Bedingung dieser Vergebung?

Eine andere ausdrückliche Bedingung unserer Begnadigung ist, daß wir andern ihre Fehler eben so vergeben, wie wir wünschen, daß uns unsere Sünden vergeben werden. Dieses ist die besondere Bedingung, welche wegen ihrer Wichtigkeit hier ausgedrückt wird.

So

So ihr den Menschen ihre Fehler vergebet, so wird euch euer himmlischer Vater auch vergeben. Wo ihr aber den Menschen ihre Fehler nicht vergebet, so wird euch euer himmlischer Vater eure Fehler auch nicht vergeben. Matth. 6, 14. 15. (Matth. 18, 23-35. Röm. 12, 19.)

Wie müssen wir den andern vergeben?

Wir müssen anderen ihre Fehler mit Bereitwilligkeit und unverzüglich; aufrichtig und ohne Heucheley; völlig und ohne Ausnahme vergeben.

Matth. 5, 24. 25. Luc. 17, 3. 4.

Wie können wir also in diesem Stücke die Aufrichtigkeit unsrer Wünsche u. unserer Bitte zu erkennen geben?

Wir können also in dieser Absicht die Aufrichtigkeit unserer Wünsche und unserer Bitte zu erkennen geben, wenn wir unsere begangenen Sünden aufrichtig bereuen, wenn wir uns mit allem Ernste bemühen sie in Zukunft zu meiden, und das dadurch verursachte Böse so viel möglich zu vergüten und aufzuheben, und wenn wir alle Empfindungen des Hasses und der Bitterkeit gegen unsere Brüder ablegen. Ps. 51, 3-6.

Achter Artikel.

Von der sechsten Bitte.

Welches ist der sechste Artikel des Gebets des HErrn?

Der sechste Artikel des Gebets des HErrn ist: Führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen; dieses schliesset das andere Uebel in sich, von welchem wir befreyet zu werden wünschen, nemlich den Rückfall in die Sünde. 2 Petr. 2, 20. 21.

I. 1. Wie versuchet GOTT die Menschen?

GOtt versuchet zuweilen die Menschen, d. i. er setzet sie durch gewisse Befehle die er ihnen giebt, durch besondere Züchtigungen, womit er sie heimsuchet, oder durch den Wohlstand

den er ihnen verleihet, auf die Probe; das will sagen, er läßt sie in solche Umstände kommen, wo es schwer ist, der Wahrheit und Tugend treu zu bleiben, und wo sie also Gelegenheit haben die ganze Stärke ihres Glaubens und ihrer Tugend zu offenbaren.

1 B. Mose 22, 1 ꝛc.

In welchen Absichten setzet GOtt die Menschen so auf die Probe?

GOtt setzet die Menschen so auf die Probe, nicht, als ob er es nicht vorher wüßte, wie sie sich in allen Fällen verhalten werden, sondern weil solches dem Stande der Zucht und Uebung, in welchem wir hier leben, gemäß ist: er prüfet sie, um sie zur Erkenntniß ihrer wahren Beschaffenheit, ihrer Stärke oder Schwäche, zu leiten, um ihnen Gelegenheit und Antrieb zur Aeusserung und Uebung ihrer Kräfte zu geben, um sie durch Uebung im Guten zu befestigen, um ihnen Vorsichtigkeit, Mißtrauen gegen sich selbst, und Demuth einzuflössen, oder um ihre Tugenden andern zu offenbaren.

Die Trübsal wirket Geduld, die Geduld wirket Bewährung und die Bewährung Hofnung. Röm. 5, 4. (Jac. 1, 3. 12. 5 B. Mos. 8, 2. 1 Petr. 1, 7. 1 Cor. 11, 19. 1 Petr. 4, 12.)

Was begehren wir in dieser Absicht?

Wir begehren in dieser Absicht, daß uns GOtt nicht über unser Vermögen versucht werden lasse, sondern daß wir, wenn er uns solche Prüfungen auflegt, in denselben bestehen mögen. 1 Cor. 10, 13.

Wie können wir die Aufrichtigkeit unsers Verlangens und unserer Bitte in dieser Absicht zeigen?

Wir können die Aufrichtigkeit unsers Verlangens und unserer Bitte in dieser Absicht zeigen, wenn wir die Oerter, die Dinge, die Personen, welche uns zu Falle bringen könnten, fliehen, und uns alle innerliche und äusserliche Hülfsmittel zu Nutze machen, welche uns

uns die göttliche Gnade darreicht, um uns in den Stand zu setzen, den schädlichen Eindrücken dieser Dinge zu widerstehen.

Wachet und betet, daß ihr nicht in Versuchung fallet, denn der Geist ist willig aber das Fleisch ist schwach. Matth. 26, 41.

Was müssen wir thun um zu entdecken, welche Dinge wir fliehen müssen?

Um die Dinge, welche wir fliehen müssen, zu entdecken, müssen wir uns selbst sorgfältig prüfen, damit wir wissen, welchen Versuchungen uns unser Temperament, unsere Lebensart, unser Alter und die Personen, mit denen wir vermöge unsers Standes umgehen müssen, am meisten blos setzen.

(Matth. 5, 29. 30.)

Was müssen wir in Ansehung anderer thun?

Wir müssen andere niemals unnöthiger Weise oder anders als mit der größten Behutsamkeit irgend einer Versuchung, von welcher Art sie auch seyn mag, aussetzen, vielweniger müssen wir sie jemals durch unser Beyspiel oder durch unsern Rath zum Bösen bereden und reitzen.

(Matth. 18, 6. 7.)

2. Was bedeutet zuweilen das Wort Versuchung?

Das Wort Versuchung bedeutet zuweilen die Beredung zum Bösen oder die Verführung; in diesem Verstande kann sie niemals von dem Willen eines heiligen GOttes herkommen, sondern wir werden nach der Lehre der Schrift von dem Satan, von der Welt und vornemlich von unserm eigenen Fleische zum Bösen versucht und verführet.

GOtt kann nicht versuchet werden zum Bösen, und er versuchet niemand; sondern ein jeglicher wird versucht, wenn er von seiner eigenen Lust gereitzet und gelocket wird. Jac. 1, 13. 14.

Wie versuchet uns der Teufel, die

So wie die Lehre von den bösen Geistern überhaupt dunkel und vielem Mißbrau-

Welt u. unser eigen Fleisch?

che unterworfen ist, so ist es auch die Art und Weise, wie der Teufel die Menschen versuchet. Wir müssen die Bilder, unter welchen die heil. Schrift das Reich des Lichts und das Reich der Finsterniß einander entgegen setzet, nicht zu weit treiben. Daß der Satan die Menschen unmittelbar durch böse Gedanken und Begierden, die er in ihnen erreget, versuche, das streitet offenbar mit der Weisheit und Güte GOttes; und da uns die heilige Schrift lehret, daß Christus dem Teufel die Macht genommen und sein Reich zerstöret habe, so haben wir keine Ursache uns vor seinen Versuchungen zu fürchten, und wir müssen es nicht seiner Bosheit und List, sondern unserer Schwachheit und Thorheit zuschreiben, wenn wir Böses thun; die Welt versucht uns durch ihre Reitzungen, durch Verheissungen, durch Drohungen, durch Verfolgungen und durch böse Beyspiele: unser Fleisch versucht uns, durch die Leidenschaften, die sich unserer bemeistern.

Von den Versuchungen des Teufels s. Matth. 4, 3. 1 Thess. 3, 5. 1 Petr. 5, 8. 2 Cor. 11, 3. Ephes. 6, 10-13. 2 Cor. 11, 3. und bemerke, daß es in Ansehung der meisten solcher Stellen ungewiß ist, ob sie von dem bösen Geiste handeln.

Von den Versuchungen der Welt. 1 Joh. 2, 15. 16. 1 Cor. 15, 33.

Von den Versuchungen des Fleisches, Galater 5, 17.

Was bedeutet es, wenn in dieser Absicht in der Schriftgesaget wird, daß GOTT die Menschen versuche?

Wenn in Absicht auf böse Dinge gesagt wird, daß GOtt jemanden versuche, so bedeutet dieses nichts anders, als daß er zuweilen die Menschen so versucht werden lasse, d. i. daß er es nicht hindere, daß sie sehr reitzende Gelegenheiten und starke Antriebe zum Bösen bekommen.

So

So müssen wir die unten angeführten Stellen verstehen. Die heilige Schrift redet in denselben uneigentlich und will nichts anders damit sagen, als daß alles der Oberherrschaft und Regierung GOttes unterworfen sey, daß nichts ohne sein Vorherwissen, nichts ohne seine Zulassung, nichts ohne seine Aufsicht, nichts durch andere als die von ihm abhängenden natürlichen Kräfte der Menschen und der Dinge geschehen könne.

Je sinnlicher und unphilosophischer eine Sprache ist, desto weniger unterscheidet sie mittelbare und unmittelbare Wirkungen von einander. So sind alle uncultivierte Sprachen; so war insbesondere die Hebräische beschaffen. Sie schreibt alles geradezu GOtt zu, was auf irgend eine Art von ihm abhängt und regieret wird. Dieser Charakter unterscheidet noch jetzt die Volkssprache von der Gelehrten- oder Büchersprache.

(2 B. Mose 7, 13. 21, 13, 5. B. Mose 2, 30. Jos. 11, 20. 2 Sam. 24, 1. 1 Chron. 21, 1. 1 B. der Könige 22, 23. Röm. 11, 8. 2 Thess. 2, 11. Ps. 81, 13. Jes. 6, 10.

Was bitten wir also in dieser Absicht?

Wir bitten in dieser Absicht, daß uns GOtt seine Gnade, die wir so oft mißbrauchen, nicht entziehe, daß er uns durch seine barmherzige Vorsicht vor gefährlichen Reizungen zur Sünde bewahre, oder uns durch seinen mächtigen Schutz aus solchen Versuchungen errette, und also diese Hindernisse unsrer Tugend und Glückseligkeit von uns entferne, oder uns dieselben übersteigen helfe.

Es hat euch noch keine denn menschliche Versuchung betreten; aber GOtt ist getreu, der euch nicht läßt versuchen über euer Vermögen, sondern macht, daß die Versuchung so ein Ende gewinne, daß ihrs ertragen könnet. 1 Cor. 10, 13.

Wir

11. Was bitten wir ferner von GOtt?

Wir bitten ferner von GOtt, daß er uns von dem Bösen erlöse, oder von der Sünde und allen schädlichen Folgen derselben errette. Wir verstehen also durch das Böse alle Uebel, sowohl das sittliche Uebel, oder die Sünde, als das natürliche Uebel, in so weit es eine Folge derselben ist, oder das Elend.

Der HErr aber wird mich erlösen von allem Uebel und mir aushelfen zu seinem himmlischen Reiche. 2 Tim. 4, 18.

Woran können wir merken, ob wir diese Bitte mit aufrichtigem Herzen thun?

Wir können es daran merken, daß wir diese Bitte mit aufrichtigem Herzen thun, wenn wir die Sünde für das gröste unter allen Uebeln halten und dieselbe mehr verabscheuen als Armuth, Verachtung, Schmerzen, Krankheiten oder irgend ein anderes Uebel.

Neunter Artikel.

Der Beschluß.

Welches ist der Beschluß des Gebets des HErrn?

Der Beschluß des Gebets des HErrn ist: Denn dein ist das Reich, die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit, Amen.

1. Was verstehen wir durch das Reich, das GOtt zugeeignet wird?

Durch das Reich, das GOtt zugeschrieben wird, verstehen wir die unumschränkte Gewalt, die er, als der Schöpfer, der Erhalter, der Regierer und Richter der Welt, über alle Dinge in dem Reiche der Natur, der Gnade und der Herrlichkeit hat; ein Gewalt, die ihm allein zukommt, und von welcher alle Macht und Gewalt, alle Kräfte aller Geschöpfe im Himmel und auf Erden herstammen und abhängen.

Der

Der HErr hat seinen Stul im Himmel bereitet; und sein Reich herrschet über alles. Ps. 103, 19. Ps. 93, 1. 2. (Ps. 145, 13. Röm. 11, 36. 1 Tim. 1, 17.)

Durch die **Kraft**, die GOtt zugeeignet wird, verstehen wir die grenzenlose **Macht**, nach welcher er alles thun kan was er will. (Ps. 115, 3. Luc. 1, 37.)

2. Was verstehen wir durch die Kraft, die GOtt zugeeignet wird?

Dem aber, der überschwenglich thun kan über alles, was wir bitten und verstehen, dem sey Ehre in der Gemeinde JEsu Christi zu aller Zeit, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Eph. 3, 20. 21.

Du hast einen gewaltigen Arm, stark ist deine Hand, und hoch ist deine Rechte. Ps. 89, 14. (1 B. der Chron. 30, 11. 12.

Durch die **Herrlichkeit**, die GOtt zugeeignet wird, verstehen wir die **Ehre**, das **Lob**, und die **Danksagungen**, die ihm alle Geschöpfe für alles, was er ist, für alles was sie haben, und für alles was sie von ihm erwarten, zu geben schuldig sind.

3. Was verstehen wir durch die Herrlichkeit die GOTT zugeeignet wird?

HErr, du bist würdig zu nehmen Preis und Ehre und Kraft: denn du hast alle Dinge geschaffen, und durch deinen Willen haben sie das Wesen und sind geschaffen. Offenb. 4, 11. c. 5, 13. 2 Mos. 15, 11. Röm. 11, 36. 1 Chron. 30, 11.)

Der Ausdruck **in Ewigkeit** erinnert uns an das **nothwendige** und **ewige** Daseyn GOttes und an seine **Unveränderlichkeit**.

4. Warum wird hinzugesetzt in Ewigkeit?

Du bleibest wie du bist und deine Jahre nehmen kein Ende. Ps. 102, 28.

Das Wort **Amen** zeiget das ernstliche **Verlangen** und die gewisse **Erwartung** der Erhörung desjenigen an, der da betet.

5. Was bedeutet das Wort Amen?

1 Cor. 14, 16. Offenb. 22, 20. Jer. 28, 6.

Durch

11. Was für Gesinnungen will uns der Heiland durch diesen Beschluß einflössen?

Durch alle Ausdrücke dieses Beschlusses will uns der Heiland, so wie durch die Vorrede, die Gesinnungen der Ehrerbietung und des Vertrauens einflössen, womit wir GOtt anrufen müssen.

Das ist die Freudigkeit, die wir zu ihm haben, daß, so wir etwas bitten nach seinem Willen, so höret er uns. 1 Joh. 5, 14.

Siebenter Abschnitt.
Von den Sacramenten.

Das erste Capitel.
Von den Sacramenten überhaupt.

1. Was ist ein Sacrament?

Ein Sacrament ist ein gottesdienstlicher Gebrauch, der von GOtt selbst angeordnet ist, und die Absicht hat, seinen Bund zu bestätigen, oder ein Zeichen und Siegel desselben zu seyn.

Können gleich gottesdienstliche Gebräuche nie den Werth der Tugend und Frömmigkeit selbst haben; nie ihre Stelle vertreten oder ihren Mangel ersetzen; nie an und vor sich selbst und ohne Rücksicht auf unsre Gemüthsfassung uns tröstlich und heilsam seyn; so müssen sie doch als Erweckungen und Hülfsmittel zur Tugend und Frömmigkeit und als feyerliche Bekenntnisse unsrer guten Gesinnungen verehret und mit aller Sorgfalt wahrgenommen werden.

Abraham empfieng das Zeichen der Beschneidung zum Siegel der Gerechtigkeit des Glaubens, welchen er noch in der Vorhaut hatte. Röm. 4, 11.

GOtt